



Andino täuschend echt

Man weiß nicht, was man bei Andino - dem Zaubergast, der im Sommer das St. Josefs-Haus besuchte - mehr bewundern sollte: Die flinken, alle Täuschungen perfekt überspielenden Hände oder den endlos quasselnden, Gedanken, Bilder, Ablenkungen unters Volk streuenden Kopf. Ein Philosoph - kein Zweifel - war auf Einladung der Zeitschrift "Information Philosophie" nach Herten gekommen und hatte sich vorgenommen, mit geistig behinderten Kindern einen Workshop zu machen. Ein Philosoph im Nebenberuf, der genauso gut Bauchredner, Possenreißer, Schauspieler und Entertainer hätte werden können, so präsent, mit soviel innerem

Vergnügen ist er bei der Sache. Ein Narr (im besten Sinn) vielleicht auch, der die Welt philosophisch so durchschaut, daß ihm nichts so fern scheint wie der Ernst der Lage. Im Zentrum steht dementsprechend das Mißlingen. Kaum ein Zauberer spielt so raffiniert mit (scheinbar) rettungslos entgleisten Tricks, verliert ständig die Nerven und muß sich ans rettende Ufer zurückpalavern. Seine Witze kommen wie Hüftschüsse und kennen keine Gnade. Schönen weder Gastgeber noch Direktor und ergötzen sich daran, den Menschen bloßzustellen, sich selber inklusive.

Im Kampf gegen schlapp zusammenbrechende Zauberstäbe erwächst Andino im Rampenlicht das wahre menschliche Maß. Wir lachen und wissen gar nicht warum.